

D. 4. Dec. Vierhundertjährige Jubel-  
feier der Universität Leipzig.

D. 15. Dec. Napoleon trennt die Ehe  
mit seiner ersten Gemahlin, weil keine  
Hoffnung zu einem Thronerben vor-  
handen ist.

Ueberall zeigen sich Unruhen, veran-  
laßt durch Schills und der Brauns-

schweiger Streifzüge. Die Deut-  
schen werden endlich der Herrschaft  
Frankreichs müde.

Getreidepreise in Meissen 1809.

D. 1. Juli.	Weizen 5	• 5	gr.	Korn 4	• 7	gr.
	Gerste 3	• 5		Hafer 2	• 8	
D. 30. Dec.	Weizen 4	• 3		Korn 3	• 2	
	Gerste 2	• 7		Hafer 1	• 23	

## Die Erscheinung nach dem Tode.

(Mit einem Kupfer.)

In einem Städtchen starb der 2te Prediger, ein allgemein beliebter und durchaus rechtschaffener Mann, den man schon bei seinem Leben halb unter die Heiligen zählte. Den Morgen nach der Beisetzung in einer der Kapellen der Kirche, ging der Küster ganz früh in dieselbe und wollte, nach der alten Stadtordnung, den neuen Tag durch Läuten anmelden. Die Glockenstränge hingen in einer Gegend, von welcher aus man auf die Kanzel sehen konnte. Zufällig fielen des Küsters Blicke dahin, und Himmel, welche Erscheinung! der gestern feierlich zur Ruh bestattete Prediger stand auf derselben, ganz in der Stellung, in welcher er ehemals seine Kanzelvorträge zu halten pflegte. Der Küster eilt davon, und, von Schrecken gelähmt, ist er kaum im Stande, sich bis zum ersten Prediger zu tragen, und ihm von der Erscheinung Bericht zu erstatten.

Der Pastor, ein vorurtheilsfreier Mann, hörte der Erzählung lachend zu, und äußerte unbefangen seine Zweifel.

Der Erzähler wurde darüber empfindlich und erklärte, er sey kein Kind, das sich selbst Gespenster schaffe; er wisse, was er gesehen habe. „Ich zweifle keinen Augenblick an Ihrem Muth; aber die lebhafteste Phantasie kann Ihnen leicht einen Streich gespielt haben. Oft wurden die Klügsten und Muthigsten von dieser Schäkerei betrogen. Die Kanzel erinnert an meinen seeligen Amtsbruder, und den Augenblick war das Trugbild geschaffen.“ Statt der Antwort auf diese natürlichen Fingerzeige, bat der Küster seinen Pastor dringend, mit ihm nach der Kirche zu gehen und sich von dem Daseyn des vielleicht noch nicht verschwundenen Gespenstes zu überzeugen. Augenblicklich war der Pastor, dem es um Vertheidigung seiner Worte zu thun war, bereit, zu folgen.

Wie erstaunte er aber, als er den Verstorbenen auf der Kanzel wirklich erblickte, und der Selige unverwandt auf die vor ihm auf dem Kanzelpulte aufgeschlagene Kirchenagende zu sehen und im tiefsten Nachdenken versunken zu seyn